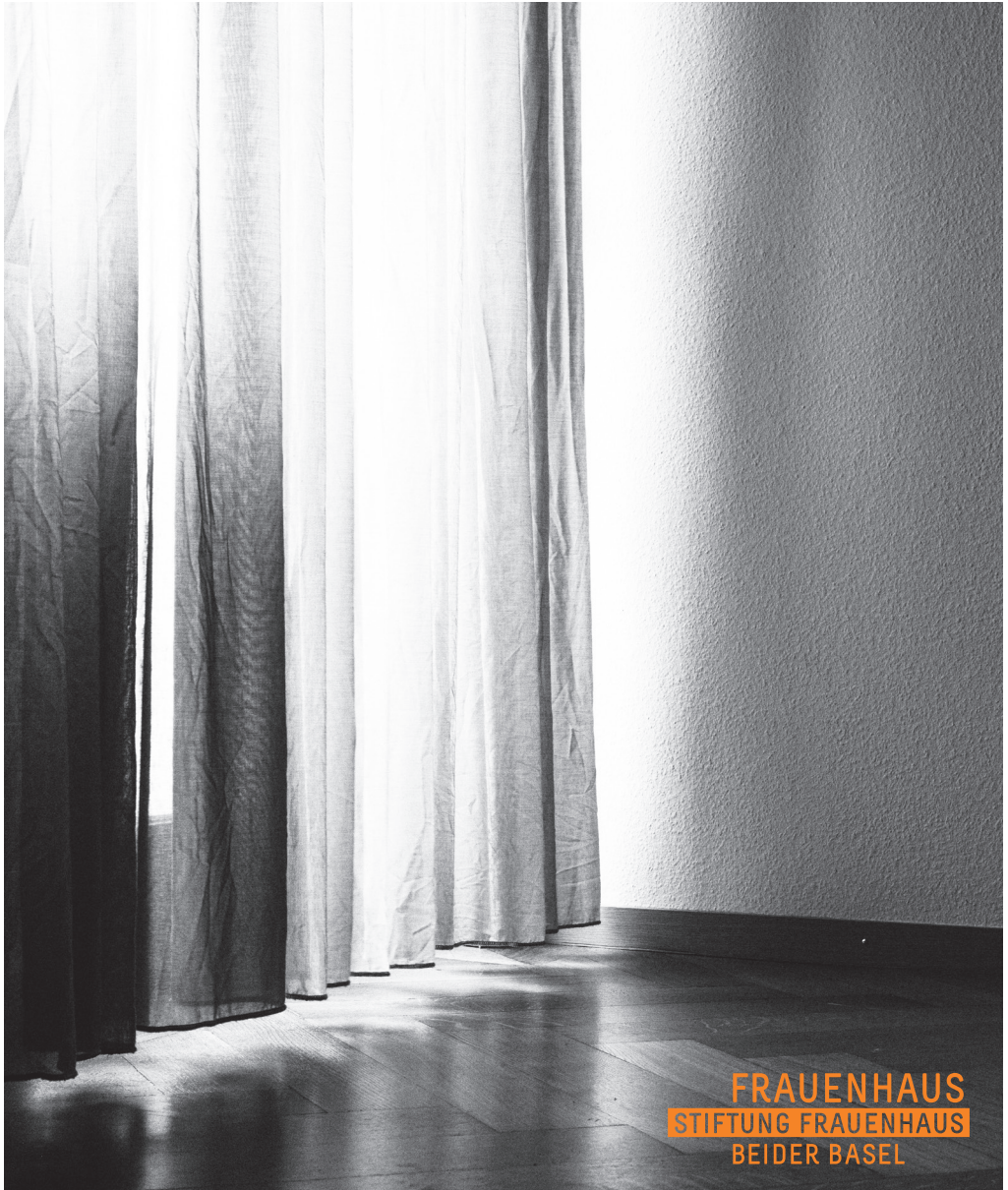


STIFTUNG FRAUENHAUS BEIDER BASEL JAHRESBERICHT 2022



FRAUENHAUS
STIFTUNG FRAUENHAUS
BEIDER BASEL

JAHRESBERICHT 2022

FRAUENHAUS
STIFTUNG FRAUENHAUS
BEIDER BASEL

Inhalt

Bericht des Co-Präsidiums	2
Bericht der Geschäftsleiterin	3
PasserElle: Vorbereitung auf den Austritt	4
Nachtdienst: Mit einem Ohr immer wach	6
Kommentar zur Jahresrechnung	8
Bilanz	9
Erfolgsrechnung	10
Stiftungsrat	12
Team Frauenhaus	13
Statistik	14
Herzlichen Dank	17
Matronats- und Patronatskomitee	20
Impressum	21

BERICHT DES CO-PRÄSIDIUMS

Heidi Mück und
Kristin Hoschke,
Co-Präsidentinnen
des Stiftungsrates
Frauenhaus
beider Basel


Das letzte Jahr war weltweit geprägt von den Auswirkungen des Ukrainekriegs und weiterhin von der Coronapandemie. Es war eine Zeit voller Anspannung und Unsicherheiten. Schweizweit waren die Frauenhäuser stark gefordert. Auch im Frauenhaus beider Basel verzeichneten wir wieder hohe Belegungszahlen.

Dank dem grossen Einsatz der Mitarbeiterinnen und der Geschäftsleiterin vermochte das Frauenhaus beider Basel auch im vergangenen Jahr vielen gewaltbetroffenen Frauen und ihren Kindern Schutz und Unterstützung zu bieten. Der Betrieb konnte trotz zahlreicher Ausfälle aufgrund der Coronapandemie jederzeit aufrechterhalten werden.

Bei all unseren Aktivitäten stehen die Bedürfnisse der Frauen und ihrer Kinder im Fokus. Dieses Engagement ist nur möglich, weil wir so viel Unterstützung erfahren dürfen und weil es so viele Menschen und Institutionen gibt, die die Bedeutung der Arbeit des Frauenhauses erkennen und das Frauenhaus tatkräftig unterstützen. Dafür möchten wir uns ganz herzlich bei allen Beteiligten bedanken.

Nachdem im Vorjahr die zuständige Regierungsrätin des Kantons Basel-Stadt das Frauenhaus besucht hatte, konnten wir dieses Jahr Frau Regierungsrätin Kathrin Schweizer, Sicherheitsdirektorin von Baselland, im Frauenhaus begrüßen. Wir sind froh, dass seitens der beiden Kantone ein grosses Interesse am Thema Häusliche Gewalt und an der Arbeit des Frauenhauses besteht.

Isabel Schlerkmann (Ressort Fundraising und Kommunikation) und Sibylle Benz (Ressort Politik) haben im vergangenen Jahr den Stiftungsrat verlassen. Wir danken beiden sehr für ihre engagierte und langjährige Mitarbeit und für ihren grossen Einsatz für das Frauenhaus beider Basel. Mit Claudia Bosshardt und Melanie Nussbaumer wurden Nachfolgerinnen gefunden, die wir herzlich willkommen heissen.

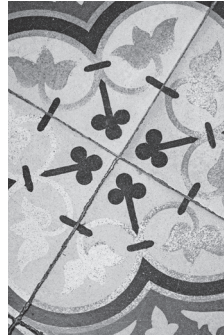
Der Stiftungsrat möchte sich bei allen Mitarbeiterinnen dafür bedanken, dass sie sich für das Frauenhaus, für gewaltbetroffene Frauen und ihre Kinder so engagiert eingesetzt haben und dies weiterhin mit so viel Überzeugung und Mitgefühl für die schwierigen Situationen der Frauen und Kinder tun. 

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITERIN

Gegen Ende des Jahres denke ich immer: Das nächste Jahr wird bestimmt ruhiger. Und wieder war auch 2022 ein bewegtes und intensives Jahr! Das Frauenhaus beider Basel hat viele Anfragen für einen Schutzplatz bekommen, viele Beratungen am Telefon durchgeführt und insgesamt 100 Frauen und 72 Kinder aufgenommen, begleitet und unterstützt.

Bettina Bühler,
Geschäftsleiterin
Frauenhaus

Es gab kaum Zeit, um durchzuatmen. Oft waren alle Zimmer belegt, in den Klientinnen- und Kindergruppen ging es lebendig zu, und Corona hielt uns weiterhin auf Trab. Mit einem Schutzkonzept, einer anhaltenden Maskenpflicht, viel Desinfektionsmittel und auch mehreren Krankheitsfällen waren wir weiterhin sehr gefordert. Auch wenn wir uns als Kriseninterventionsstelle einen turbulenten und lauten Alltag gewohnt sind, ist es immer wieder eine Herausforderung, trotz Lärm und Hektik eine fundierte und professionelle Arbeit zu leisten, Flexibilität zu zeigen und die richtigen Prioritäten zu setzen. Dazu braucht es motivierte, belastbare und loyale Mitarbeiterinnen, die es immer wieder schaffen, das Unmögliche möglich zu machen. Es ist mein riesiges Privileg, jederzeit auf ein solches Team zählen zu dürfen. Ihm gebührt der grösste Dank, gerade in Zeiten, in denen stabile Phasen fehlen.



Wir haben aber auch viel interne Arbeit geleistet: Wir haben die Möblierung modernisiert, uns intensiv mit dem Thema Sicherheit auseinandergesetzt und Anpassungen gemacht, an Konzepten und Abläufen gearbeitet, Schnittstellen verbessert, in der PasserElle ein neues Büro bezogen und dafür gesorgt, dass das Frauenhaus auch finanziell auf stabilen Pfeilern stehen kann. Und wir haben mit neuen und innovativen Projekten an der Zukunft des Frauenhauses gearbeitet.

Im Zentrum unserer Arbeit stehen aber immer die Frauen und ihre Kinder. Manche Frau und manches Kind durften auch im Jahr 2022 wieder gestärkt, stabilisiert und selbstbewusst in einen neuen Alltag starten. Sie durften ihre Ressourcen, Möglichkeiten und Rechte kennenlernen und ganz persönliche Zukunftsperspektiven entwickeln. Diese Erfolge sind der unermüdliche Motivator für unsere Arbeit, und ich freue mich auf die weiteren, vermutlich unruhigen Jahre im Frauenhaus. 🍀

«ES GEHT UM DIE VORBEREITUNG AUF DEN AUSTRITT»

Interview mit
der Leiterin
der PasserElle

Was sind deine Aufgaben in der PasserElle?

Meine Hauptaufgabe ist die Beratung. Das Ziel ist, die Frauen so zu vernetzen und zu stärken, dass sie sich nach dem Aufenthalt hier in ihrem neuen Leben zurechtfinden. Alle Klientinnen im Frauenhaus durchlaufen verschiedene Phasen und kommen erst gegen Schluss zu uns, in der Konkretisierungs- und Austrittsphase, wenn sie also bereits stabilisiert sind. Wir unterstützen sie bei der Wohnungssuche, bei der Anschaffung von Möbeln, teilweise bei der Arbeitssuche und bei allen organisatorischen und administrativen Dingen, die anfallen. Es sind meist intensive Zeiten für die Frauen.



Was unterscheidet die PasserElle vom Frauenhaus?

In die PasserElle kommen die Frauen erst, nachdem sie bereits im Frauenhaus Unterstützung erfahren haben. Sie sind also schon viele Schritte gegangen und haben gewisse Entscheidungen getroffen. In unserer Beratung geht es konkret um die Vorbereitung auf den Austritt – und das unterscheidet unsere Arbeit stark von der im Haupthaus, bei der die Krisenintervention im Vordergrund steht. Aber natürlich geschieht es auch bei uns, dass Frauen in eine Krise geraten oder zu zweifeln beginnen. Wir fangen sie auf und stärken sie wieder.

Was ist das Wichtigste an der Arbeit in der PasserElle?

Das Allerwichtigste ist, die Klientin mit den externen Fachstellen zu vernetzen, damit sie diese nachher selbständig nutzen kann und weiss, wohin sie sich wenden kann, sollte sie wieder in Not geraten oder Unterstützung brauchen. Natürlich ist es das nachhaltige Ziel, dass sie schlussendlich auch diese Hilfe loslassen kann, um irgendwann ein eigenständiges – und insbesondere ein gewaltfreies – Leben zu führen.

Was ist die grösste Herausforderung in der täglichen Arbeit?

Die Dynamik, die bei einem voll belegten Haus entstehen kann. Alle Frauen – und Kinder – sind in irgendeiner Not. Es geht darum, jeder einzelnen Frau das zu geben, was sie im Moment braucht, ohne sie in ein Abhängigkeitsverhältnis zu führen. Schwierig kann es auch werden, wenn eine Frau Rückschläge erlebt, weil sie zum Beispiel Wohnungsabsagen bekommt. Wenn Selbst-

zweifel und Unsicherheiten entstehen, ist es unsere Aufgabe, die Frauen zu stärken, zu motivieren und ihnen wieder eine Perspektive aufzuzeigen.

Wie wohnen die Klientinnen?

Es ist eine Form von Wohngemeinschaft. Die Frauen haben eigene Zimmer sowie Gemeinschaftsräume. Unterschiedliche Vorstellungen von Hygiene, Ruhe und Alltagsgestaltung können manchmal zu Spannungen führen – wie in jeder anderen WG auch. Dann sind wir da, um zu unterstützen und zu vermitteln.



Was sind die schönen Momente in deinem Job?

Am schönsten ist es, wenn eine Klientin ihre Traumwohnung bekommt! Wenn sie spürt, dass jemand sich für sie entschieden hat und es aufwärts geht. Dieser persönliche Erfolg für die Frau ist auch für uns eine unglaubliche Freude.

Ist es nicht manchmal auch schwierig, Klientinnen loszulassen?

Überhaupt nicht. Im Zentrum steht, dass sie ihr Ziel erreicht haben. Genau dafür waren wir da. Das Loslassen ist ja bereits beim Eintritt ein Thema.

Und für die Klientin? Ist das Weitergehen für sie manchmal ein schwieriger Prozess?

Der Moment, wenn sie realisiert, dass sie in drei Tagen nun wirklich allein wohnen wird, kann schwierig sein. Diese Loslösung ist vielleicht ähnlich wie bei jungen Erwachsenen, die von zu Hause ausziehen. Oft ist es eine Mischung aus Vorfreude und Ungewissheit. Es darf nicht vergessen werden, dass viele Klientinnen in ihrem Leben noch nie allein und selbständig gewohnt haben, sondern immer in einem Familienverband und in der Ehe.

Danke für das Interview. 🍷

MIT EINEM OHR IMMER WACH, INNERLICH IMMER BEREIT

Eine Mitarbeiterin
aus dem Nachtteam
berichtet

Der Präsenzdienst in der Nacht und am Wochenende wird von uns Frauen aus dem Nachtdienst geleistet. Wir sind eine Gruppe von Frauen unterschiedlichen Alters und mit verschiedenen Hintergründen. Die meisten gehen neben der Anstellung im Frauenhaus noch weiteren Aufgaben nach.

Meine Arbeit im Nachtdienst habe ich im Frühjahr 2022 begonnen. Ich erinnere mich noch gut an meine erste Schicht, bei der ich von einer Kollegin eingearbeitet wurde. Nach der Begrüssung wurde ich als Erstes in das sogenannte Präsenzzimmer geführt. Dort gibt es einen grossen Schreibtisch und ein Sofa. Dass dieses Sofa nachts zu einem Bett umfunktioniert wird und ich viele Nächte darauf schlafen würde, wusste ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht!

Danach wurde die generelle Stimmung im Haus besprochen und kurz auf jede einzelne Frau und ihre Kinder eingegangen. So geschieht es jeden Abend, damit die Nachtschicht weiss, worauf zu achten ist, ob eine Frau Unterstützung braucht oder im Haus etwas erledigt werden muss.



Es folgte das gemeinsame Abendessen mit den Klientinnen, alle Räumlichkeiten wurden mir gezeigt, das Telefon klingelte, meine Kollegin führte ein telefonisches Beratungsgespräch, Wäsche wurde gewaschen, wir spielten mit den Kindern, räumten auf und schlossen die Türen ab. Als Bettlektüre gab mir meine Kollegin noch zwei Ordner mit: das Handbuch mit allen Informationen, die man eventuell im Dienst braucht, und den Ordner mit den Anfrageblättern. Das Handbuch ist unabdingbar, da man nachts und am Wochenende als einzige Mitarbeiterin im Haus ist und somit nicht einfach mal kurz eine Kollegin um Rat fragen kann. Der Ordner mit den Anfrageblättern ist ebenfalls wichtig: Wenn eine Frau im Frauenhaus anruft, erstellen wir ein Anfrageblatt mit einem Kurzbeschreibung der Situation und wie wir mit der Anruferin verblieben sind, damit sie bei einem erneuten Anruf nicht nochmals alles erzählen muss.

Ich persönlich empfinde die Erstgespräche am Telefon als eine der herausforderndsten Aufgaben im Dienst. Da wir in diesem Moment der erste Berührungspunkt der betroffenen Frau mit dem Frauenhaus sind, spüre ich eine

grosse Verantwortung. Immer wieder kommt es vor, dass Frauen erst mal nur beraten werden wollen und noch nicht direkt ins Frauenhaus eintreten. In diesen Momenten ist es also wichtig, den Anruferinnen empathisch zu begegnen, sie zu bestärken und gleichzeitig die Situation zu verstehen.

Heute lese ich die Anfrageblätter ganz bewusst nicht mehr vor dem Schlafengehen. Stattdessen höre ich vor dem Einschlafen eine Meditation oder lese in einem Roman. Das Einschlafen im Nachtdienst fiel mir von Anfang an schwer. Ich weiss nicht, ob es an der anfänglichen Sorge lag, das Telefon zu überhören, an der Tatsache, die einzige Angestellte im Haus zu sein, an den Gesprächen mit den Klientinnen oder ganz einfach am Bewusstsein, dass jederzeit eine Klientin an die Tür klopfen oder das Telefon klingeln könnte. Inzwischen bin ich routinierter, und mein Schlaf ist besser geworden, wenn auch sicherlich nicht gleich erholsam wie im eigenen Bett. Was mir dabei hilft, ist zu wissen, dass ich jederzeit den Pikettdienst anrufen und mich bei der kommenden Schichtübergabe kurz mit einer Kollegin austauschen kann. Auch weiss ich, dass von allen Seiten viel Verständnis für herausfordernde Situationen besteht und nicht immer alles reibungslos und perfekt laufen kann. 📍




KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG

Ursula Lehmann,
Stiftungsrätin

Die Stiftung Frauenhaus beider Basel kann erneut ein positives finanzielles Ergebnis ausweisen. Laufende Projekte wurden grosszügig unterstützt, und wir durften von privaten Spenderinnen und Spendern auch dieses Jahr grosse Solidarität erfahren. Wir wissen, dass dies nicht selbstverständlich ist, und sind dankbar für die ausserordentliche Unterstützung und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Die im Jahr 2021 begonnene IT-Erneuerung dauerte noch in das Jahr 2022 hinein und konnte erfolgreich fertiggestellt werden. Auf Ebene Sicherheitsmassnahmen gibt es aber laufend neue Herausforderungen, und diesen zu begegnen, ist sehr wichtig, gerade im Bereich der IT-Sicherheit.

Der Anteil der Finanzierung durch die öffentliche Hand von 57% steht einem Anteil von 43% Eigen- bzw. Drittmitteln gegenüber. Für unsere Tätigkeit sehr wichtig sind auch die «kleineren» Fonds wie die «Direkthilfe» für Klientinnen, die uns erlauben, in dringenden Fällen schnell, adäquat und unbürokratisch zu handeln.

Auch dieses Jahr sind wir wie bisher mit unseren finanziellen Ressourcen sehr sorgsam umgegangen und können trotz der Belastung durch die Pandemie, die auch 2022 noch nachwirkte, dank Projektbeiträgen und Spendengeldern einen positiven Abschluss vorweisen. Laufende Projekte, die am Ende eines Finanzierungszyklus stehen, können ebenfalls überbrückt werden. 



BILANZ

In CHF	31.12.2022	31.12.2021
Aktiven		
Flüssige Mittel	1 457 478.83	1 896 917.21
Forderungen	24 740.65	1 180.50
Aktive Rechnungsabgrenzung	39 062.50	89 203.40
Total Umlaufvermögen	1 521 281.98	1 987 301.11
Finanzanlagen	529 196.91	31 909.30
Mobile Sachanlagen	1 905.00	5 760.00
Immobilie Sachanlagen	937 290.60	937 290.60
Total Anlagevermögen	1 468 392.51	974 959.90
Total Aktiven	2 989 674.49	2 962 261.01
Passiven		
Verbindlichkeiten	112 885.24	107 984.49
Passive Rechnungsabgrenzung/ zweckgebundene Gelder	178 876.64	143 660.30
Hypotheken	1 100 000.00	1 128 000.00
Rückstellungen	610 400.00	610 400.00
Total Fremdkapital	2 002 161.88	1 990 044.79
Stiftungsvermögen per 1.1.	972 216.22	884 987.56
Jahresergebnis	15 296.39	87 228.66
Stiftungsvermögen per 31.12.	987 512.61	972 216.22
Total Passiven	2 989 674.49	2 962 261.01

Revisionsstelle: ABELIA Wirtschaftsprüfung und Beratung AG, Basel

ERFOLGSRECHNUNG

In CHF	2022	2021
Betriebsertrag		
Kostgelder	212 185.00	262 984.50
Subventionen BS	632 626.00	626 546.00
Subventionen BL	626 060.50	626 060.50
Finanzhilfe Notunterkunft BS/BL	-	-
Übriger Ertrag	13 397.74	8 493.50
Spenden- und Projekteinnahmen	694 396.62	877 094.81
Bestandesänderung zweckgebundener Gelder	8 905.65	317 831.43
Zuweisung Fonds	- 120 000.00	-
Total Betriebsertrag	2 067 571.51	2 719 010.74
Aufwand Material, Waren und Dienstleistung		
Kost und Logis	- 248 080.50	- 393 189.40
Betreuung und Beratung	- 194 017.69	- 220 225.77
Total Aufwand Material, Waren und Dienstleistung	- 442 098.19	- 613 415.17
Total Personalaufwand	- 1 542 554.30	- 1 856 840.45

In CHF	2022	2021
Sonstiger Betriebsaufwand		
Raumaufwand inkl. NK und		
Unterhalt (Verwaltung)	- 51 375.60	- 48 116.55
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz, Leasing	- 52 454.82	- 68 118.19
Sachversicherungen, Abgaben, Gebühren	- 2 228.40	- 1 676.30
Energie- und Entsorgungsaufwand	- 3 819.90	- 4 360.75
Verwaltungs- und Informatikaufwand	- 47 861.67	- 36 892.59
Öffentlichkeitsarbeit	- 22 057.47	- 46 153.72
Bildung/Auflösung von Rückstellungen	-	45 000.00
Abschreibungen	- 3 855.00	- 5 055.00
Finanzerfolg	- 3 333.07	- 2 833.66
Total sonstiger Betriebsaufwand	- 186 985.93	- 168 206.76
Betriebsergebnis	- 104 066.91	80 548.36
Liegenschaftserfolg		
Eigenmietwert	142 860.00	142 185.00
Mietzinseinnahmen	32 424.00	33 099.00
Hypothekarzinsaufwand	- 16 958.30	- 17 608.00
Übriger Aufwand Liegenschaft/Renovation	- 38 962.40	- 150 995.70
Total Liegenschaftserfolg	119 363.30	6 680.30
Jahresergebnis	15 296.39	87 228.66

STIFTUNGSRAT



Stiftungsrat

Kristin Hoschke, Co-Präsidentin, Ressort Liegenschaft

Heidi Mück, Co-Präsidentin, Ressort Politik

Elisabeth Augstburger, Ressort Politik

Melanie Nussbaumer (ab 2023), Ressort Politik

Irène Hartmann Wyler, Ressort Gesundheit

Anina Kuoni, Ressort Personal

Ursula Lehmann, Ressort Finanzen

Claudia Bosshardt (ab 2023), Ressort Fundraising und Kommunikation

2022 zurückgetreten

Sibylle Benz, Ressort Politik

Isabel Schlerkmann, Ressort Fundraising und Kommunikation

Staatliche Delegierte (ohne Stimmrecht)

Doris Oechslin, Basel-Landschaft

Seraina Deplazes, Basel-Stadt

« Ich dachte schon, ich muss
zurück nach x, weil ich
hier in Basel keine Hilfe
habe. Zum Glück gibt
es das Frauenhaus. »

TEAM FRAUENHAUS

Geschäftsleitung Bettina Bühler

Administration Ausgeschieden 31.12.2022: Larissa Kessler

Fundraising und Kommunikation

Anita Olah-Erichsen (seit 1.11.2022)

Buchhaltung Franziska Jenny

Frauenberatung Kristina Caceres | Wibke Kowalski | Larissa Meyer |
Saskia Sauter | Megumi Steinmann | Debra Demaria, Assistenz
Frauenberatung

PasserElle Snežana Reiner | Galyna Djuric | Aline Diouf (seit 1.6.2022)
Ausgeschieden 2022: Julia Bürge | Noemi Lammer

Mütter- und Kinderberatung Christine Grossenbacher | Isabel Reimer |
Noemi Vontobel (seit 1.10.2022)
Ausgeschieden 2022: Julia Helfrich

Spielangebot Selina Gül | Anja Wiesinger | Simone Skelton (seit 15.8.2022)

Hauswirtschaft Karina Rogaczewski (seit 1.6.2022)
Ausgeschieden 2022: Sarah Giese

Nachtfrauenteam Latifa Ait Ben Said | Gülseren Aksoy | Debra Demaria |
Elia Hanke | Valbone Hoti | Simone Skelton | Salome Klahre |
Aline Diouf | Karina Rogaczewski (seit 14.4.2022) |
Clara Wittich (seit 1.4.2022) | Awisan Rahmanzadeh (seit 1.6.2022) |
Cinzia Russano Gennusa (seit 1.9.2022)
Ausgeschieden 2022: Rasema Basic, Irène Epp, Anita Olah-Erichsen,
Julia Bürge

Ehrenamtliche Köchinnen Ursula Rosser, Michelle Kent (seit 2022)

Tanz und Bewegung Smadar Goldberger (seit 1.12.2022)
Ausgeschieden 2022: Joëlle Spalinger

Begleitung Klientinnen Bea Steiger, Murielle Lubin
Ausgeschieden 2022: Beatrix Rubin Lucht

Massagen für Klientinnen Andrea Benzenhöfer

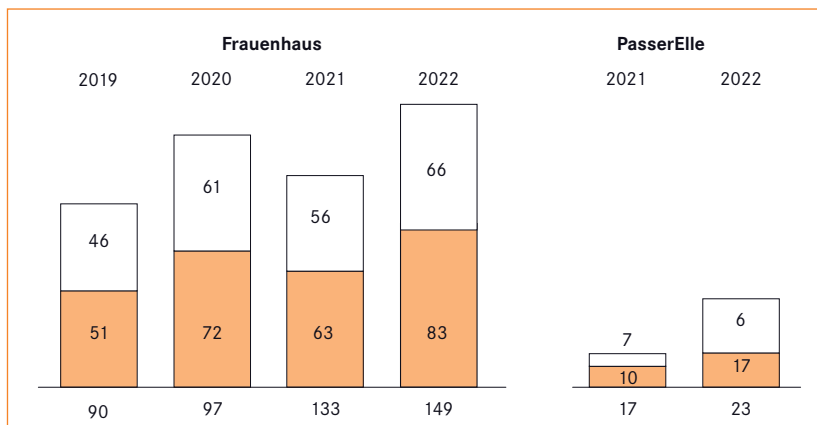
STATISTIK 2022

Bettina Bühler,
Geschäftsleiterin
Frauenhaus

Im Jahr 2022 haben genau 100 Frauen und 72 Kinder in den beiden Häusern des Frauenhauses beider Basel Schutz, Unterkunft und Beratung gefunden. Im Haupthaus war der Anteil der Frauen aus anderen Kantonen mit 31% aussergewöhnlich hoch.

Statistik Anzahl Frauen und Kinder 2019–2022

Während des Aufenthalts im Frauenhaus wird jeder Klientin im Bezugspersonensystem eine Frauenberaterin zur Seite gestellt. Von den 100 Frauen waren rund 50% Mütter, welche zusätzlich auf die Unterstützung einer Mutter-Kind-Beraterin zählen dürfen. Auch die sechs Klientinnen, welche ohne ihre Kinder im Frauenhaus waren, können von diesen Beratungen profitieren.



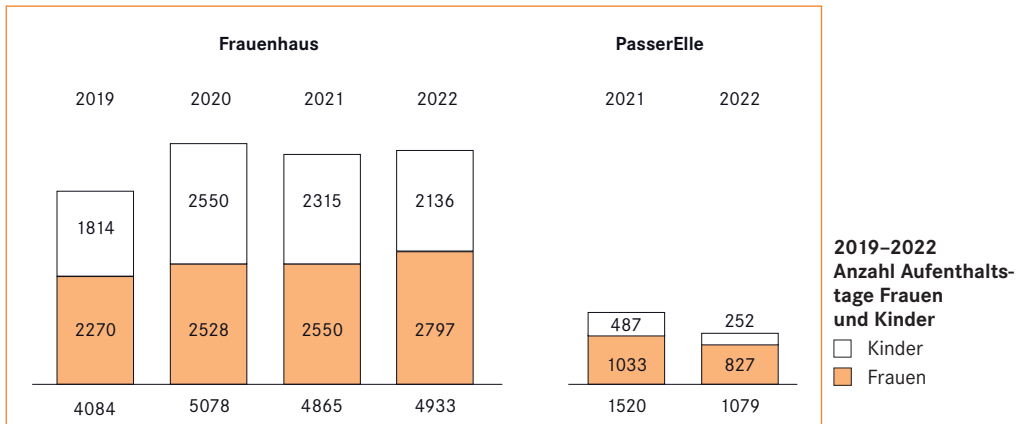
2019–2022 Anzahl Frauen und Kinder

- Kinder
- Frauen

Die Dauer des Aufenthaltes im Frauenhaus ist unterschiedlich. Über die Hälfte der Klientinnen (52%) waren zwischen 8 und 56 Tagen im Frauenhaus, 19% waren weniger als 8 Tage und 29% mehr als 56 Tage im Haus anwesend. Die durchschnittliche effektive Verweildauer im Frauenhaus lag im Jahr 2022 bei 47 Tagen. Auffallend ist die tiefe Zahl an Aufenthaltstagen bei ausserkantonalen Klientinnen, trotz deren hoher Zahl. Diese sehr kurze Aufenthaltsdauer resultiert daher, dass sie in der Regel so schnell wie möglich wieder in den Ursprungskanton zurückkehren.

Statistik Anzahl Aufenthaltstage 2019–2022

Im vergangenen Jahr kamen mit insgesamt 490 Anrufen merklich mehr Anfragen für einen Schutzplatz oder für telefonische Beratungen. Dies stellt eine Steigerung um mehr als 65% dar. Dies hat einerseits sicherlich mit der schweizweit angespannten Lage betreffend Anzahl Schutzplätze zu tun, da mehr Anfragen auch aus anderen Kantonen an das Frauenhaus beider Basel gelangten. Andererseits waren darunter auch sehr viele Anfragen für eine telefonische Beratung, was hoffen lässt, dass sich mehr Frauen, welche Häusliche Gewalt erfahren, Unterstützung suchen.



Wie seit Jahren schon waren auch im Jahr 2022 der grösste Teil der Klientinnen Selbstmelderinnen, gefolgt von der Vermittlung durch andere Institutionen, inklusive anderer Frauenhäuser wie auch der Opferhilfestellen. Nach dem Aufenthalt im Frauenhaus sind mehr als die Hälfte der Klientinnen in eine eigene Wohnung oder zu Freunden oder ihrer Familie gezogen. Nur 10% der Frauen kehrten zu ihrem Mann oder Partner zurück, und rund ein Drittel wechselte in eine andere Institution oder in die PasserElle.

Auch betreffend die PasserElle konnten weitere Erfahrungswerte gesammelt werden. Alle 17 Klientinnen und 6 Kinder stammten aus den beiden Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Nach dem Aufenthalt in der PasserElle



zogen 14 Frauen in eine eigene Wohnung, 2 Frauen traten in eine andere Institution über. Eine Frau befand sich Ende 2022 noch in der Passerelle.

Um definitiv aus einer gewaltvollen Beziehung auszusteigen, braucht es manchmal mehrere Anläufe. Es ist wichtig, dass sich Frauen auch nach einem ersten Aufenthalt im Frauenhaus bei Bedarf jederzeit wieder melden können. Während im Jahr 2022 72 Frauen zum ersten Mal in ein Frauenhaus eingetreten sind, brauchten 11 Frauen mehrere Aufenthalte, um in ein eigenständiges und gewaltfreies Leben zu finden. 🍊

« Im Frauenhaus wurde
ich sehr gut betreut. »


HERZLICHEN DANK

Dankbar sehen wir auf ein Jahr voller Unterstützung zurück. Wir durften auf viele Sachspenden, finanzielle Zuwendungen und auch ideelle Unterstützung zählen. Einzelpersonen, Familien, Kinder, Firmen, Schulklassen, Gemeinden, Kirchen und Interessensgruppen haben uns mit unzähligen kreativen Ideen und motivierten Aktionen unterstützt.

Bettina Bühler,
Geschäftsleiterin

Wir sind sehr dankbar, dass wir auf ein so grosses Unterstützungsnetz zählen dürfen, welches sich immer wieder und unermüdlich für die Anliegen des Frauenhauses engagiert. Dies ermöglicht uns, uns auf die Anliegen der Klientinnen und deren Kinder zu konzentrieren, ihnen Schutz und Beratung zu gewährleisten und den Start in den neuen Alltag zu erleichtern – oder ihnen auch einfach mal etwas Gutes tun zu können.

Dafür möchten wir uns – auch im Namen der Klientinnen – bei Ihnen allen ganz herzlich bedanken, besonders bei den privaten Spenderinnen und Spendern, welche aus Gründen des Datenschutzes nicht aufgeführt werden.

Folgend finden Zuwendungen ab einer Höhe von CHF 1500.– Erwähnung. Wir danken aber auch allen Spenderinnen und Spendern, welche aus Platzgründen nicht erwähnt werden können oder ungenannt bleiben wollen. 

Reformierte und katholische Kirchgemeinden

Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt |

Römisch-katholische Kirchengemeinde Binningen – Bottmingen |

Römisch-katholische Kirchengemeinde Reinach

Gemeinden

Gemeinde Arlesheim

Serviceclubs, Frauenvereine, Organisationen, Firmen

Coop Pfauen | Frauenverein St. Theresia | H&M | Gewerkschaft UNIA |

Matthea Geburtshaus GmbH | Die drei Ehrengesellschaften Kleinbasel |

CBZ | Rajapack GmbH | F. Hoffmann-La Roche AG |

Medizinische Fakultät | Abt Bodenbeläge AG

Stiftungen

Karl Kahane Stiftung | Goldschmidt-Jacobson-Stiftung | Futurum Stiftung

Förderbeiträge für Projekte

Christoph Merian Stiftung | Stiftung Glückskette |

Ernst Göhner Stiftung | Koechlin-Vischer-Stiftung |

Futurum Stiftung | Eidgenössisches Büro für Gleichstellung |

BAZ hilft Not lindern

Direkthilfe für Klientinnen und Kinder

Susann und Max Krentel Stiftung | Winterhilfe Baselland |

Verein eins vo fünf | Stiftung Casa Femina 





« Wir können hier offen
über alles reden
und bekommen dabei
unglaubliche Hilfe. »

MATRONATS- UND PATRONATSKOMITEE

Die Mitglieder des Matronats- und Patronatskomitees unterstützen die Stiftung Frauenhaus beider Basel ideell mit ihrem Engagement gegen Gewalt an Frauen. Sie tragen dazu bei, dass die Stiftung und das Frauenhaus gut vernetzt sind und auch in Zukunft von einem breiten Kreis von Privatpersonen unterstützt werden.

Dr. Kathrin Amacker, Vorstandspräsidentin Regio Basiliensis und
Stiftungspräsidentin Fairtrade Max Havelaar

Prof. Dr. Caroline Arni, Departement Geschichte der Universität Basel

Prof. Dr. Susanna Burghartz, Departement Geschichte
der Universität Basel

Edith Buxtorf-Hosch, alt Grossrätin LDP BS

Maya Graf, Ständerätin Grüne BL

Mirjam Jauslin, Leiterin Kommunikation der Stiftung Jugendsozialwerk
Blaues Kreuz BL

Andreas Koellreuter, alt Regierungsrat BL

Pfr. Prof. Dr. Lukas Kundert, Kirchenratspräsident ev.-ref. Kirche BS

Dr. phil. Elisabeth Kurth, Geschäftsführerin Familystart beider Basel

Regula Meschberger, alt Landrätin SP BL

Prof. Dr. Claudia Opitz-Belakhal, Departement Geschichte
der Universität Basel

Fabia Schild, Unternehmerin, Leiterin CEO- und VR-Sekretariat
PostFinance AG

Jörg Schild, alt Regierungsrat BS

Pfarrer Christoph Herrmann, Kirchenratspräsident ev.-ref. Kirche BL

Felix Terrier, Priester und Gemeindeführer röm.-kath. Pfarrei Aesch

Dr. Hans Martin Tschudi, alt Regierungsrat BS

Dr. Matthias Zehnder, Publizist und Medienwissenschaftler

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stiftung Frauenhaus beider Basel
Postfach
4018 Basel
www.frauenhaus-basel.ch

Frauenhaus beider Basel

Postfach
4018 Basel
Tel. 061 681 66 33
info@frauenhaus-basel.ch
www.frauenhaus-basel.ch

Texte und Redaktion

Bettina Bühler
Kristin Hoschke
Ursula Lehmann
Heidi Mück
Anita Olah-Erichsen (Redaktion)
Snežana Reiner
Clara Wittich

Konzept und Gestaltung

weishaupt design, Sybil Weishaupt, Basel

Fotos

Karina Rogaczewski

Druck

Rumzeis-Druck, Basel, im Mai 2023

Auflage

3200 Exemplare

Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen

Staatliche Subventionen decken nur einen Teil der Betriebskosten. Zusätzlich braucht das Frauenhaus beider Basel Spenden. Unsere Stiftung ist als gemeinnützig anerkannt.

Mit 20 Franken können Taschenalarme für die Sicherheit unserer Klientinnen gekauft werden.

Mit 50 Franken können T-Shirts, Leggings und Socken für unseren Notfallschrank besorgt werden.

Mit 100 Franken können Frauen und Kinder den öffentlichen Verkehr in und um Basel nutzen, um den Weg in die Unabhängigkeit besser zu meistern.

Wir sind dankbar für jede Spende!



QR-Code für
Ihre Überweisung
per E-Banking



QR-Code für
Ihre Überweisung
per TWINT

Postkonto 40-37605-8

IBAN CH50 0900 0000 4003 7605 8

Stiftung Frauenhaus beider Basel zum Schutz
misshandelter Frauen und Kinder